

umgebracht habe. Man weiß noch, wie in dem Prozeß Schir-
burg und Geisler, der den Fall Gröfzle behandelte, der Vor-
sitzende den Oberstaatsanwalt zuerst und qualte, und wie dieser
trotzdem bei seiner klaren und eindeutigen Aussage blieb. Heute
werden bei diesen Jägern dieselbe Art der Veranschönigung angewandt.
Der Vorsitzende legte dem Jäger Reden immer wieder, daß er
die Aussage ja verweigern könne, wenn er glaube, sich strafbar zu
machen. Zum Schluß vernimmt man noch den Untersuchungsrichter
Dr. Traune, der damals im Jahre 1926 den Jäger Secker und
Oberstaatsanwalt Gröfzle vernommen hat. Er legt wieder, daß die
beiden im wesentlichen heute dasselbe gesagt haben, wie damals bei ihrer ersten Vernehmung.
Die Vernehmungsnote wurde dann geschlossen. Morgen werden
die Plaidoyers folgen.

Wambst-Lacquehaye Sieger

im 17. Berliner Sechstage Rennen - Noch große Jagerei in den letzten Stunden - Im ganzen 3215 Kilometer zurückgelegt

Im 17. Berliner Sechstage Rennen, das, wie erwartet, das französische Paar Wambst-Lacquehaye Sieger vor Marcillac-Junge. Aber den Verlauf des letzten Abends teilen wir folgendes mit:
Die rechtsstehende Beute bemerkt auch schon das Sechstage Rennen für ihre laubige Beschäftigung. Eine Red und sich eingekleidet werden, doch in dem Paar Wambst-Lacquehaye Fahrer aller erster Klasse im Rennen sind. Warum sollten also die Fran-

we der Nachmittag, gab es kurz nach 9 Uhr noch eine Reihe von Vorfällen, von denen einer sogar noch große Unruhe in dem vollbesetzten Sportplatz hervorrief. Doch nur kurz losgegangen, doch bald wurde von van Hevel das Feld wieder herangeführt. Einen Rundenverlust hatten nur Gottfried-Rede zu beklagen. Im Anschluß daran ging Quisste wieder los und hatte das Feld bereits hart auseinandergerissen, als ein Sturz von Annappe und Junge der Jagerei ein vorzeitiges Ende bereitete. Die Besatzung der Rennleitung, das Marcillac-Junge ebenfalls wie Gottfried-Junge auch eine Runde verloren hatten, erzielten einen Sturm der Entrüstung hervor. zehn Minuten lang herrschte ein Stillstand, das Gefäch, Getrommel und Geschrei nahm erst ein Ende, als bekannt gegeben wurde, daß Marcillac-Junge zu Unrecht eine Runde aberkannt bekommen hatten. Vor der Stundenwertung wurde als einziges Paar Gottfried-Rede, das 13 Runden zurücklag, aus dem Rennen genommen.
Die 145. Stunde ist gekommen. Der Rundlauf der Nacht beginnt. Der Endkampf beginnt. In ruhigen Tempo werden die ersten Punkte erzielt. Annappe gewinnt gegen Koch. Ein kurzer Vorstoß Marcillac, dann liegt Tonani gegen Tisch. Im dritten Sprint endet wieder Annappe in Front. Da schied van Hevel vor, Tisch hängt sich an, doch bald tritt wieder Ruhe ein. Jetzt geht Lacquehaye vor, aber Tisch hat gut aufpassen und schlägt auf. Annappe und Wambst heften die Sieger werden und fächeln Vanhevel. Tonani, bis zum letzten Augenblick mutter, tritt an, kommt aber nicht weg. Auch Wambst gewinnt nur 20 Meter, da sich Koch vor ihn legt. Eine halbe Stunde ist vergangen, ohne eine Veränderung gebracht zu haben. zehn Minuten Ruhe. Van Hevel macht jetzt einen Vorstoß, der Erfolg zu haben scheint, da Tisch vor Nachtigall nicht nachsprühen kann. Aber Wambst ist auf dem Boden und holt den Nachhaken wieder. Koch-Joch haben sich bei dieser Jagd abgelöst und gehen - halten eine Strafrunde. Wambst-Marcillac erreichen Junge - Drei Schiffe fliegen, das Ziel ist erreicht.

Wambst-Lacquehaye haben gefügt mit 327 Punkten, eine Runde zurück enden Marcillac-Junge mit 288 Punkten, in weitem Abstand, drei Runden zurück, Meris-van Hevel 129 Punkte, sechs Runden zurück Annappe-Sieger 479 Punkte, 7 Runden zurück Quisste-Tonani 358 und schied behüter Koch-Tisch mit 357 Punkten. Zurückgelegt wurden 3215 Kilometer.

Deutschnationale Reinfälle auch im Landtag

Das abgelehnte Mißtrauensvotum gegen Grafenlin

Im präsidialen Landtag verhandelte man gestern den Antrag des Abgeordneten Grafenlin über die Hochverratschäden und ihre Ver-
sorgung. Der Reichstatter, Abg. Dr. Winterer (D. Sp.), legt den Vorschlag vor, der das Staatsministerium erlaubt, die be-
reits beschlossenen Maßnahmen zur Erhaltung der wirtschaftlichen
Verhältnisse der durch Hochverratschäden mit größerer Ver-
schwendung zu beauftragten und auf die Reichsregierung
einzuwirken, daß größere Mittel als bisher für diese Zwecke
zur Verfügung gestellt werden.
In der Debatte erklärte sich Abg. Dr. v. Winterer (D. Sp.) mit diesem allgemeinen Antrag nicht einverstanden.
Abg. Bachhoff de Wente (Zem.) wünscht befehlsmäßig
Sätze für die Hochverratschäden, und zwar möglichst nicht mit
Zuschlag, sondern mit Zuschlag, was bedeutet, daß die ge-
meintliche Hochverratschäden vom Landbund parteipolitisch
ausgeschlossen werden ist, der in Neuzug sein Unterhaltungs-
daraus abhingt macht, daß sich die Antragsteller verpflichtet,
inwiefern fünf Jahre dem Landbund auszugeben.
Abg. Heben der Abg. Nitzsch (Komm.), Schifft (D. Sp.),
und Heiers-Hodsdorn (Zem.) wird die Aussprache dann zur Vor-
nahme der namentlichen



zogen etwa nötig haben, mit den anderen Anständern eine Kom-
bination einzugehen? Aber nicht nur Chauvinismus im weltlichen
Sinn, auch Konkurrenzgeiz vor am Werke gewesen. Ein
Teilnehmer des Rennens legte die beiden Fahrer des Be-
trags weil sie nicht das Rad, von denen Herrlicherfirma sie
verpflichtet wurden, fahren wollten. Man rüfte nicht, bis Kriminal-
polizei im Sportplatz erschien. Was die Beamten aber
feststellten, ergab, daß weder Wambst noch Lacquehaye ein
anderes Rad als das ihrer Firma fuhren.
Nachdem die ersten Abendstunden ebenfalls ruhig verlaufen waren

**Abkündigung über den Deutschnationalen Mißtrauens-
antrag gegen den Innenminister Grafenlin**
unterbrochen.
Abg. Bied (Komm.) erklärt unter Gelächter der Reden, daß
jeder Sozialist für die Situation eintritt, und zwar möglichst nicht mit
Zuschlag, sondern mit Zuschlag, was bedeutet, daß die ge-
meintliche Hochverratschäden vom Landbund parteipolitisch
ausgeschlossen werden ist, der in Neuzug sein Unterhaltungs-
daraus abhingt macht, daß sich die Antragsteller verpflichtet,
inwiefern fünf Jahre dem Landbund auszugeben.
Abg. Heben der Abg. Nitzsch (Komm.), Schifft (D. Sp.),
und Heiers-Hodsdorn (Zem.) wird die Aussprache dann zur Vor-
nahme der namentlichen

**Abkündigung über den Deutschnationalen Mißtrauens-
antrag gegen den Innenminister Grafenlin**
unterbrochen.
Abg. Bied (Komm.) erklärt unter Gelächter der Reden, daß
jeder Sozialist für die Situation eintritt, und zwar möglichst nicht mit
Zuschlag, sondern mit Zuschlag, was bedeutet, daß die ge-
meintliche Hochverratschäden vom Landbund parteipolitisch
ausgeschlossen werden ist, der in Neuzug sein Unterhaltungs-
daraus abhingt macht, daß sich die Antragsteller verpflichtet,
inwiefern fünf Jahre dem Landbund auszugeben.
Abg. Heben der Abg. Nitzsch (Komm.), Schifft (D. Sp.),
und Heiers-Hodsdorn (Zem.) wird die Aussprache dann zur Vor-
nahme der namentlichen

Die neuen Unterstützungsfälle

Nach der Regierungsvorordnung

Die neuen Unterstützungsfälle in der Erwerbs-
losenfrage betreffen nach der Regierungsvorordnung für
Berlin vom 8. November bis 31. März 1927 für den Wochentag:

- für Personen über 21 Jahre:
 - alleinstehende 2,05 Mark,
 - nicht alleinstehende während der ersten
acht Unterstüzungswochen 1,78 Mark,
 - nicht alleinstehende vom Beginn der
neunten Unterstüzungswochen an 1,90 Mark;
- für Personen unter 21 Jahre:
 - alleinstehende 1,86 Mark,
 - nicht alleinstehende während der ersten
acht Unterstüzungswochen 1,08 Mark,
 - nicht alleinstehende vom Beginn der
neunten Unterstüzungswochen an 1,19 Mark;
- als Familienunterstützung für:
 - den Ehegatten 0,55 Mark,
 - die Kinder und sonstige unterstützungs-
berechtigte Angehörige 0,80 Mark.

Insgesamt die Familienunterstützung für Berlin die
Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in seinem Fall fol-
gende Beträge (Eigenschaft) übersteigen:
während der ersten acht Unterstüzungswochen
3,89 Mark, also 24,34 Mark wöchentlich;
vom Beginn der neunten Unterstüzungswochen ab
4,07 Mark, also 24,42 Mark wöchentlich.
Im Sinne dieser Verordnung sind „alleinstehende“ Erwerbslose
folgende, die weder Familienunterstützung beziehen, noch von
Angehörigen eines anderen angehört, „nicht alleinstehende“ Erwerbs-
lose alle übrigen.
Soweit die Familienunterstützung von durchstüzungsfähigen Ar-
beitslosen vergleichbarer Arbeitsgruppen erlassen würde,
dürfen die Familienunterstützung die Unterstüzung, die der
Erwerbslose für seine Person erhält (Sonderunterstützung), nicht über-
steigen.

Die selbständigen Unterstüzungsfälle, die mehrere in
einem gemeinschaftlichen Haushalt lebende Familienmitglieder er-
halten, dürfen insgesamt das Zweifache der Unterstüzung nicht
übersteigen, die dem höchstunterstützten Mitglied der Familie für seine
Person zuzuführt. Der Vorstand der Familie gilt im Sinne dieser Ver-
ordnung als ihr Mitglied.

Hoersch bei Briand

Fortführung der schwedischen Fragen

Paris, 10. November.
Der deutsche Botschafter, Dr. v. Hoersch, hatte heute nachmittag
eine längere Unterredung mit dem französischen Außen-
minister Briand. Die Erörterung über die bekannten Probleme
der deutsch-französischen Verständigung wurde fort-
gesetzt, wobei die vornehmlichsten Fragen der Entwaff-
nung und die Kontrollfrage besondere Berücksichtigung
fanden.

Die Deutschnationalen

gegen die verlängerte Polizeistunde

Im präsidialen Landtag ist eine Deutschnationale Anfrage
eingegangen, die behauptet, in weiten Kreisen der Bevölkerung befinden
sich große Sorgen wegen der von dem Herrn Minister des Innern
verfügte Verlängerung der Polizeistunde. Minister
Severing habe am 17. Oktober 1926 im Landtag ausgeführt:

„Wenn wir die wirtschaftliche Verhältnisse im Westen und Osten,
aber auch in der Zentral- und Ostprovinz berücksichtigen, dann, glaube ich,
wird es keinen Innenminister geben, der heute einer Verlängerung
der Polizeistunde das Wort reden kann. Wenn wir in Berlin auf
diesem Gebiet eine Forderung einbringen lassen, dann werden Verurteilungen
der großen Bevölkerung folgen, und dann würde sich das Schan-
spiel ergeben, daß in einem Winter unseres Wah-
lungsalters, unserer wirtschaftlichen Misere, der Kontrast
bestünde, daß einige wenige bis in die letzten Nachstunden hinein
amüsierten, während der größte Teil der Bevölkerung die Sorge
hat, wie er sich und die Seinen durchsetzen.“
Die neuerwachten Deutschnationalen, deren Mitglieder von der
verlängerten Polizeistunde gern Gebrauch machen, wollen wissen, ob die
Regierung noch heute dem Urteil Severings zustimmt.

Zollfreiheit für Futtermittel

Ein demokratischer Antrag

Die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat
folgenden Antrag im präsidialen Landtag eingebracht:
„Durch das Einleitungsgebot zum schwedischen Handelsvertrag —
St. G. V. Nr. 32 — ist festgelegt, daß für Futtermittel bis zum
31. Dezember 1926 ein ermäßigter Zoll von zwei Rentenmark
je Doppelzentner erlassen wird. Nach Ablauf dieser Schutzfrist, also
vom 1. Januar 1927 ab tritt bei den schwedischen Handelsverträgen
vereinbarte Vertragsregel von fünf Rentenmark für alle Getreidearten
allgemein in Kraft.“

Das bedeutet für die ganze deutsche Viehzucht, insbesondere
für die Schweinezucht, eine so erhebliche Steigerung
der Futterausgaben, daß, besonders mit Rücksicht auf die
geschwächte Kaufkraft vieler Schichten der Bevölkerung, die Gefahr
besteht, daß Viehzucht und Mast nur noch mit Verlust betrieben
werden können und dadurch zum Erliegen kommen. Die hierdurch
entstehende Verdrängung des heimischen Viehwirtschafters durch
die ausländische Viehwirtschaft ist insbesondere der Weidmann, An-
gestellten und Arbeiter über die Arbeitslosen hinaus viele Tausende
der Bevölkerung geingend, den Viehwirtschaftern noch härter als bisher
einzuwirken.

Der Antrag sollte daher beschließen, die Staatsregierung zu
erzuchen, sofort und mit allen zur Verfügung
stehenden Mitteln auf die Regierung einzuwirken, daß

- a) Bestimmungen getroffen werden, wodurch min-
destens die Schutzfrist für den ermäßigten Zoll von zwei
Rentenmark je Doppelzentner über den 31. Dezember 1926
hinaus verlängert wird;
- b) in einem der nächsten Handelsverträge und in dem entgeltlichen
Gefäß über die Zollfreiheit, abgeben von Vertragsparte, für alle
andere Getreide und für sämtliche Futtermittel Zollfreiheit
eingeführt wird.

Deutschnationale Rundfunkschmerzen. Die Deutschnationale
Fraktion des präsidialen Landtags meint in einer kleinen Anfrage, die
Schriftlichkeit ist in höchsten Maße beunruhigt wegen der zunehmenden
Ausnutzung des Rundfunks seitens der sozialdemokratischen und demo-
kratischen Parteien. Sie beschuldigen der zugewiesenen Objektivität
die Verteilung der Abg. Heilmann und Riedel als
Nebenverpflichtungsmittel für den Rundfunk werden.
Man hätte noch der sozialdemokratischen Partei seine seine Ver-
pflichtung als präsidialer Ministerpräsident benutzt, „um durch den
Rundfunk den Staatsumsturz vom 9. November in sozial-
demokratischer Sinne zu verherrlichen.“ Das Staatsministerium
wird gefragt, was es zu tun gedenkt, um sowohl den Rundfunk als

Aufsicht wurde mit gerechter und intimer Kenntnis geübt;
dahinter erwidern die großen Konturen der Literatur, Gesellschaft
und Moral. Ein überzeugendes Bild entstand, in dem weder die
Gegenstände übertrieben noch die Auszüge aufgehoben erschienen.

E. W.
Schaefferberg: „Das Gottfudertum in Gerhart
Hauptmann“

In der Urana eröffnete Walter Schaefferberg eine
Vortragsserie über „Gerhart Hauptmanns Gottfudertum“
in im Spiegel der Gegenwart. Der Abend leitete
Hauptvortrag ein, für die Behandlung seines Themas wählte der
Vortragende die „weltanschauliche“ Methode, die die Gestaltungen
des Dichters aus seiner Weltanschauung zu erklären sucht. Gerhart
Hauptmann wird mit Recht als größter naturalistischer
Dichter der Gegenwart gefeiert. Seine naturalistische
Weltanschauung, angeboren und durch Studium verfeinert, verknüpft
sich in gewissen Stufen mit Goethes Naturwissenschaftlichen, (Hien
(Erdwissenschaft) und Einbildung (Geisteswissenschaft). Als höchste
Vertreter des Naturalismus fungieren in seinen Werken Albin
Doch, Robert Scholz, Johannes Woderath und Dr. Kammerer; zu
ihnen gefellen sich in Auswirkung des mechanischen Moments die
Zerbrechlichen aus Anlage, Vererbung, Alkoholmissbrauch, — die
Bestimmten, Skeptiker, Determinierten, unfeine Menschen, die das
Leben als eine schwere Last mit sich herumträgt, und denen die
Tugend und demselben oft als einzige Rettung erscheint. Der Arbeiter
von den Wäldern zur absoluten Abhängigkeit, der dem naturalistischen
Weltbild zugrunde liegt, als gesund anerkannt müssen, auch wenn
einem recht verstandenen religiösen Standpunkt aus, wir müssen
jedoch die absolute Unterwerfung des Menschen unter die phy-
siologischen Gesetze ablehnen zugunsten der Freiheit der Seele und
des Geistes, die die Natur durch Willenskraft beherrschen sollen.
Die Ausführungen des Vortragenden fanden den Beifall der an-
wärtigen Zuhörergruppe. Seine Vortragsserie hat die nächste
Szene aus „Hole Stern“ — An den nächsten drei Abenden soll
besprochen werden, wie die naturalistische Weltanschauung des
deutschen Dichters zur Beding, Entfaltung und Erfüllung kommt.

Dr. E.
Die die Familien politische Gefährdung. Der Hilfsverein
für notleidende Frauen und Kinder politischer Ver-
langener bringt einen Antrag, der dem Reichstagsrat 3 Uhr, im
Theater in der Alexanderstraße das Kulturbild „Wambst und
Lacquehaye“ durch die Schaubühne-Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung.
Der Wertung dient unterstützt den herkömmlichen Zwecken des Hilfsvereins.

Großfeuer in Schönberg

Von mehreren Seiten wurde gestern abend kurz nach 8 Uhr die
Feuerwehr nach dem Hause Barbarossastraße 63 in
Schönberg gerufen, wo die Bodenverhältnisse des Vorderhauses in
Brand geraten waren. Beim Eintreffen des ersten Lösungszugs schlugen
die Flammen aus den Dachlöchern. Es riefen weitere vier Lösungs-
züge nach der Barbarossastraße aus. Die Mannen hatten inzwischen
den Dachstuhl ergriffen und ein weithin sichtbares Flammen-
meer lodte Lawende von Reugierigen nach der Barbarossastraße, so
daß ein großes Aufgebot von Schutzpolizei Ab-
hörungen notwendig machte. Die Lösungsarbeiten wurden durch
starke Einmischung erschwert. Erst gegen 10 Uhr abends
wurde der Feuer niedergestampft, so daß ein Teil der Feuerwehren
nach den Wäldern zurückziehen konnte. Der ganze Dachstuhl ist ein
Kraut der Flammen geworden, und das gesamte Bodeninventar dem
Feuer zum Opfer gefallen. Die Aufräumarbeiten nahmen die
Feuerwehr noch bis in die späten Nachstunden in Anspruch. Auch
die im vierten Stockwerk gelegenen Wohnungen haben unter dem
Brand gelitten und müssen vorläufig von den Be-
wohnern geräumt werden. Die Entschädigung des Feuers
wird auf Brandhaftung zurückgeführt, da das Feuer auf dem
Boden an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen war. Die
Kriminalpolizei hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

Beamtliche Redakteure für Politik, Religion und die Weltlage: Albin
Doch, Robert Scholz, Johannes Woderath und Dr. Kammerer; zu
ihnen gefellen sich in Auswirkung des mechanischen Moments die
Zerbrechlichen aus Anlage, Vererbung, Alkoholmissbrauch, — die
Bestimmten, Skeptiker, Determinierten, unfeine Menschen, die das
Leben als eine schwere Last mit sich herumträgt, und denen die
Tugend und demselben oft als einzige Rettung erscheint. Der Arbeiter
von den Wäldern zur absoluten Abhängigkeit, der dem naturalistischen
Weltbild zugrunde liegt, als gesund anerkannt müssen, auch wenn
einem recht verstandenen religiösen Standpunkt aus, wir müssen
jedoch die absolute Unterwerfung des Menschen unter die phy-
siologischen Gesetze ablehnen zugunsten der Freiheit der Seele und
des Geistes, die die Natur durch Willenskraft beherrschen sollen.
Die Ausführungen des Vortragenden fanden den Beifall der an-
wärtigen Zuhörergruppe. Seine Vortragsserie hat die nächste
Szene aus „Hole Stern“ — An den nächsten drei Abenden soll
besprochen werden, wie die naturalistische Weltanschauung des
deutschen Dichters zur Beding, Entfaltung und Erfüllung kommt.

5 JAUIDORF 5

5 WOCHEN 5

Belle-Alliance-Strabe • Gr. Frankfurter Strabe • Brunnenstrabe • Kottbusser Damm • Wilmersdorfer Strabe

Unsere bekannte und beliebte

„95 Pfennig Woche“

beginnt Montag, den 15. November

Vorverkauf: Freitag u. Sonnabend

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

95
Pfennig

Männliche Personen

Wahlhelfer-Berater
verlangt. Seiner, Zimmerstr. 42.

Wahlhelfer
fleißig, selbständig, peripher Arbeiter,
hübsch, sehr zuverlässig.
Kommunalarbeiter Hoffmann,
Wilmersdorf, Hohenstr. 106.

Arbeitsloje

Intelligenz, edelmütig, besten fähigen
Gelehrten für Lehrende Stelle
für (auch nebenberuflich) als Ab-
rechnungsleiter für eine bekannte
große Berliner Baugesellschaft Stellung
mit Vergütung, Pension, Gehalts-
klasse 24 25, max. 40 bis

Metallgewerbe

**Werkstoff für
Giessereifachleute**
ist die ständige Lektüre der
in allen Fachfragen bewährten
Zeitschriften „**Giesserei-Zeitung**“
als das beste Hilfsmittel
für das gesamte Giessereiwesen
die den Leser als das führende
Fachblatt anerkennt.

Verkauf

**Werkstoff für
Giessereifachleute**
ist die ständige Lektüre der
in allen Fachfragen bewährten
Zeitschriften „**Giesserei-Zeitung**“
als das beste Hilfsmittel
für das gesamte Giessereiwesen
die den Leser als das führende
Fachblatt anerkennt.

1830 offene Stellen

für gewerbliches
Personal wurden
hier in der Zeit vom
16. bis 31. Oktober
ausgeschrieben

Bernikler

verlangt **Axel Aune**, Bismarckstr. 4
Galvaniseur
u. **Farber**, erstklassig, a. Reinstellung,
Körper hoch ein. P. Simon & M. S.
D. Brandt, Berlin, Gröbe 43.

Buchbinder-Lederarbeiter

Damenstraße, Berlin, ufm. Leb. Hoff-
mannstr. 4. Offert. um. 20. 0. 5716
an Rudolf Mosse, Berlin.

Schneider

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wahlhelfer f. St. Wilm. m. g. bill.
Oranienstr. 53. 4. St.

Wahlhelfer

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Schneiderlumpen

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

1830 offene Stellen

für gewerbliches
Personal wurden
hier in der Zeit vom
16. bis 31. Oktober
ausgeschrieben

Bernikler

verlangt **Axel Aune**, Bismarckstr. 4
Galvaniseur
u. **Farber**, erstklassig, a. Reinstellung,
Körper hoch ein. P. Simon & M. S.
D. Brandt, Berlin, Gröbe 43.

Buchbinder-Lederarbeiter

Damenstraße, Berlin, ufm. Leb. Hoff-
mannstr. 4. Offert. um. 20. 0. 5716
an Rudolf Mosse, Berlin.

Schneider

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Wahlhelfer

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Schneiderlumpen

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

1830 offene Stellen

für gewerbliches
Personal wurden
hier in der Zeit vom
16. bis 31. Oktober
ausgeschrieben

Bernikler

verlangt **Axel Aune**, Bismarckstr. 4
Galvaniseur
u. **Farber**, erstklassig, a. Reinstellung,
Körper hoch ein. P. Simon & M. S.
D. Brandt, Berlin, Gröbe 43.

Buchbinder-Lederarbeiter

Damenstraße, Berlin, ufm. Leb. Hoff-
mannstr. 4. Offert. um. 20. 0. 5716
an Rudolf Mosse, Berlin.

Schneider

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Wahlhelfer

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Schneiderlumpen

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

1830 offene Stellen

für gewerbliches
Personal wurden
hier in der Zeit vom
16. bis 31. Oktober
ausgeschrieben

Bernikler

verlangt **Axel Aune**, Bismarckstr. 4
Galvaniseur
u. **Farber**, erstklassig, a. Reinstellung,
Körper hoch ein. P. Simon & M. S.
D. Brandt, Berlin, Gröbe 43.

Buchbinder-Lederarbeiter

Damenstraße, Berlin, ufm. Leb. Hoff-
mannstr. 4. Offert. um. 20. 0. 5716
an Rudolf Mosse, Berlin.

Schneider

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Wahlhelfer

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Schneiderlumpen

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

1830 offene Stellen

für gewerbliches
Personal wurden
hier in der Zeit vom
16. bis 31. Oktober
ausgeschrieben

Bernikler

verlangt **Axel Aune**, Bismarckstr. 4
Galvaniseur
u. **Farber**, erstklassig, a. Reinstellung,
Körper hoch ein. P. Simon & M. S.
D. Brandt, Berlin, Gröbe 43.

Buchbinder-Lederarbeiter

Damenstraße, Berlin, ufm. Leb. Hoff-
mannstr. 4. Offert. um. 20. 0. 5716
an Rudolf Mosse, Berlin.

Schneider

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Wahlhelfer

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Schneiderlumpen

Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.
Wilm. m. g. bill. Oranienstr. 53. 4. St.

Ornamentmontage

Verfügungen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Geldverkehr

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Vermischte Anzeigen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Verfügungen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Geldverkehr

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Vermischte Anzeigen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Verfügungen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Geldverkehr

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Vermischte Anzeigen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Verfügungen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Geldverkehr

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Vermischte Anzeigen

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.
Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Calium Curzium

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4. Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4. Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.

Wahlhelfer, Bismarckstr. 4. Wahlhelfer, Bismarckstr. 4.